

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **6 (1924)**

Heft 40

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenskultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzugsmittel kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt H.G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Inserionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts., Restamen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schiffsgehalt 30 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserenten. / Inserationsfrist: Donnerstag Mittag.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, den 2. Oktober.
Zeit der letzten Session der eidgenössischen Räte sind frohe und traurige Ereignisse über unser Land hingegangen. Das gab den Präsidenten Gelegenheit, die Herbsttagung am 29. September mit einer Betrachtung zu eröffnen. Sowohl Herr Tobler als Nationalrat wie auch Herr Simon im Ständerat gedankten des glänzenden Verlaufs des eidgen. Schützenfestes. Dann der Opferwilligkeit Aarauts ist es mit seinem Können Beispiel zu einer Quelle volkstümlicher Begeisterung geworden. Eine Ehrung der Schweiz bedeutet die Wahl von Bundesrätin Motta zum Präsidenten der 5. Völkerbundversammlung. Groß ist das Bedauern der Mitteilgenossen mit dem Kantone Tessin wegen des Unfalls, das ihn durch den Erdstößel im Val Maggia betroffen hat; er darf wertvoller Bruderliebe versichert sein. Durch den Hinschied der Herren Wirth und Dr. Alfred Frey hat der Nationalrat ausgezeichnete Mitarbeiter verloren; der Dank der Eidgenossenschaft folgt ihnen nach. Nach der üblichen Ehrung der Toten durch Erheben von den Sigen traten die Räte an die Arbeit heran.

Der Nationalrat wartete aber schon am Dienstag morgen eine neue betrübende Kunde: auf dem Präsidentenpult lag das Demissions-schreiben seines Vizepräsidenten Dr. Forrer von St. Gallen. Der unerwartete, unumstößliche Beschluß des hochangelegenen Politikers, wegen Erkrankung aus der Bundesversammlung zu scheiden, rief Bestürzung hervor. Der Rat sah sich genötigt, unverzüglich zu einer Ersatzwahl zu schreiben. In der Vormittags-sitzung vom 2. Oktober wurde der hervorragende Sozialpolitiker Herr Mächler von St. Gallen mit 103 von 115 gültigen Stimmen zum Vize-Präsidenten ernannt.

Als erstes Geschäft erlebte der Nationalrat Geschäftsbericht und Rechnung der Bundesbehörden. Wie gewohnt, wurden bei der Beratung allerlei regionale und lokale Wünsche laut. Überall hätte man gerne bequemere Verbindungen und schönere Wohnplätze auf Bundeskosten. Ein Kampf entspann sich diesmal zwischen Geisern und Kaufmannern über den Ausbau der Linie Visp-Sion-Morges; auch die Neuenburger bezogen ihre Interessen an dem Handel.

Umlag zur Diskussion bot das Gesetz über die Bekämpfung des Raubes zur Errichtung von Gasküben und Fremdenpensionen. Die Vorlage stellt einen Eingriff in das freie Verdingungsrecht dar; ihre verfassungsmäßige Grundlage wurde aber nicht bestritten. Da es sich aber bei dieser Bekämpfung um eine gutgemeinteste volkswirtschaftliche Maßnahme handelt, liegt die praktische Erwägung über formelle Bedenken.

Feuilleton.

Stille Geschichte.

Von Martha Magali.
(Nachdruck verboten).
Und wieder gingen die Jahre vorbei. Karl und Marie saßen sich gelegentlich in den Ferien und alles war wie einst und alles blieb unangeführt. Er verabschiedete sich von ihr im Gegenwart der Mutter, als er nach Absolvierung seiner Studien nach Indien ging, und hielt wieder ihre Hand in der feinen und wieder drängten sich ihm die alten Worte auf. Und er wollte in Bombay oder in Madras ein großes Handelsbüro eröffnen und niemals in den bunten Läden der kleinen Stadt zurückkehren, wenn sie nur so lange wartete.

Niemand wußte, was in dem Mädchen vorging. Sie wußte es selbst nicht. Es fummerte sich auf nichts und nichts. Die Mutter verfolgte ihre Pläne und Karl verfolgte die feinen, und sie um die diese Pläne gingen, lebte wie ein dunkelverborgene Blume im Wald, über die der Herrgott Sonne und Regen und Wind und Schichten schickt nicht in dem Ermeßen.

Zum Quartalwechsel

gelangt das Frauenblatt wiederum an alle seine Abonnentinnen mit der herzlichsten Bitte, doch ja unser Werk durch Einlösung des Abonnementbetrages auch weiter flügen und fördern zu helfen. Wir wissen wohl, daß unser Ruf in eine Zeit wirtschaftlicher Notlage fällt. Dennoch möchten wir es unseren Leserinnen bringen und uns Treue zu halten. Wenn jede von Ihnen es überdies sich zur moralischen Pflicht machte, wenigstens eine neue Abonnentin für unser Frauenblatt zu gewinnen und unsere Inseratenliste nach Möglichkeit zu unterstützen, so würden Sie ein gutes Stück dazu beitragen, ihm die Erfüllung seiner speziellen Kultur Aufgabe zu erleichtern. Es ist uns oft gesagt worden, wie bedeutungsvoll das Frauenblatt sei. Und in der Tat, wir sind der festen Überzeugung, daß eine Frauenpresse geschaffen werden müßte, wenn sie nicht schon existierte. Helfen Sie es erhalten, indem Sie sie in der oben angegebenen Weise unterstützen. So werden Sie am gemeinsamen Frauenwerk mitarbeiten und der Frauensache damit einen großen Dienst leisten.

Verlag und Redaktion des Schweizer Frauenblatt

Nationalratssaal neue Militärmaßnahmen beauftragte. Ein anderer wies auf Rußland hin, wo die bolschewistische Regierung über alle Theorien hinweg die stärkste Armee Europas aufbrüht — sollen wir da auf eine zeitgemäße Truppenvermehrung verzichten? Bundesrat Scheurer erklärte am Schluß der Aussprache: Mit dem Völkerverbund sind wir im Meinen dort verfehlt man unsere Standpunkte und weiß, daß die schweizerische Armee der Erhaltung des Friedens dient. Es kann keinen Argwohn erwecken, wenn wir daran gehen, sie zu reformieren. Darin liegt nichts Unethisches und nichts Widersprechendes. Der Bundesrat ist einig in dem, was er in Wort und in Tat, was er in Wort vertritt.

Das Haupttraftandum, das der Ständerat in dieser Woche behandelte, war das Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung. Dieses Gesetz soll an die Stelle der auf Rotterloffen beruhenden Arbeitslosenversicherung treten. Es stellt einen Kompromiß dar, dem alle Fraktionen in beiden Räten zugestimmt haben. Im Ständerat mochte der scharfsichtige Herr Böhi Fronti dagegen, weil dem Gesetz die einmündige verfassungsmäßige Grundlage fehle; weder den Artikel 2 noch den Artikel 81 der Bundesverfassung könne er als solche gelten lassen. Man treibe Politik, indem man die Vorlage als Verjüngungsgesetz bezeichne, während sie doch ein Fortschrittsgesetz sei und dementsprechend dem Bund alle große Opfer zuzunehmen. Da das Gesetz alle Arbeitslose einbeziele, so komme es Bedürfnissen und nicht Bedürfnissen in gleicher Weise zugute. — Auch die Freunde der Vorlage mußten angeben, daß die diesbezüglichen Bedenken nicht stichhaltig seien, während der Zeitpunkt gilt es, etwas Durchführbares zu schaffen. Das Gesetz stellt das Erreichbare dar. Es ist ein Subventionsgesetz. Der Bund wird keine eigenen Versicherungsanstaltungen schaffen, sondern bestehenden und zukünftigen öffentlichen und privaten Arbeitslosenstellen Beiträge gewähren. Die Erfahrung soll zeigen, ob die Arbeitslosenversicherung unter diesem System eine befriedigende Entwicklung nimmt oder ob mit der Zeit zu einem andern System übergegangen werden muß. Der einzige Vertreter der sozialpolitischen Gruppe im Ständerat, Herr Hausler, von Glarus, empfahl die Vorlage, da sie bereit sei, daß die Kantone etwas Gutes daraus machen können. Aber das unvollkommene Mögliche, als das Bessere in ferner Zukunft. Die finanzielle Tragweite des Gesetzes wird für den Bund auf jährlich 700,000 Fr. geschätzt. Es erhielt in der Beratung im Ständerat einige Abänderungen und Zusätze, die man als Verbesserungen der Beschüsse des Nationalrates bezeichnen darf. Nach dem Gesetz ist die Beitragsleistung des Bundes an die Kantone in eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Diese Bedingungen beziehen sich auf Geschäft, Verwaltung und Mitgliedschaft der Kantone, auf die Leistungen an die Mitglieder und auf die Voraussetzungen des Tagelohnanspruches und die Kontrolle. Das Gesetz bestimmt u. a., daß das Tagelohn für Mitglieder, die eine gesetzliche Unterhaltspflicht erfüllen, in der Regel um wenigstens 10 Prozent des anfallenden normalen Verdienstes höher sein soll, als für Mitglieder ohne gesetzliche Unterhaltspflicht. Es darf aber 60 Prozent des anfallenden normalen Verdienstes nicht übersteigen. Für Mitglieder, die keine gesetzliche Unterhaltspflicht erfüllen, beträgt das Maximum 50 Prozent. Das Tagelohn darf nur ausgerichtet werden, wenn der Ver-

lebenslohn unverändert arbeitslos geworden ist, sich beim öffentlichen Arbeitsnachweis hat einfinden lassen und keine angemessene Arbeit hat finden können. Die Dauer der Bezugsberechtigung inner 300 Tagen soll 90 Tage nicht übersteigen. In der Schlussabstimmung nahm der Ständerat das Gesetz mit allen gegen drei Stimmen an.

Ausland.

Der Bürgerkrieg in China.
China, das größte Staatswesen der Welt, das einen Viertel der Menschheit umfaßt; das einst, weil es den Zenit des Himmels gerade zu schäupen habe, sich das „Reich der Mitte“ und seinen Kaiser „Sohn des Himmels“ nannte, liegt heute in Krämpfen, wird von Jähzornen des Bürgerkrieges gemüht und geritten wieder einmal, muß man sagen, denn es hat in seiner neuen Geschichte ähnliches schon öfters erlebt. Es kommt wohl davon, daß es unrettbar zerbröckelt und gescheit, die seiner Konstitution nicht bekommen konnten. Denn auch ein Staat kann mehr oder weniger nachhellig an Dämonen erkranken. Chinas Geschichte aufs kürzeste gefaßt, ist es so gekommen:

Früher als andere war das chinesische Volk zu hoher, überlegener Kultur aufgehtigen. Um Frieden zu haben und sich vor minderwertigen und räuberischen Nachbarn zu schützen, baute es, wie jedes Kind bei uns in der Elementarschule gelehrt hat, eine gewaltige Mauer tausende von Meilen seiner Landgrenze entlang. Auf der Diesseite war das feste, wilde Meer ihm natürlicher Schutz. So war China ein gewaltig großer Garten, von Mauer und Meer eingeschlossen. Wie einst auch das alte Sparta, war es der Meinung, daß Verührung mit andern, mit Fremden ihm nichts Gutes, nur Gefahr und Schaden bringen könnte. So geübt das Volk und mehrte sich also, daß Platzmangel entstand. Aber über Meer und Mauer ging man deswegen nicht. Man griff zur Innenentwicklung; z. B. wurden auf gewaltigen Höhen große Dörfer gebaut, die als schwimmende Inseln auf dem Rücken der großen Ströme vielen Menschen Wohn- und Arbeitsstätten boten. Und China füllte sich wohl oder mindestens leidlich aufrieden und dachte, daß es so wohl immer bleiben könnte. — Aber dann kam eine Zeit, wo fremde handelsbesessene, erwerbshungrige Schiffe vom Meere her erschienen, und zwar nicht, wie sie waren, sich nicht mehr verschenden ließen. Sie waren Westländer aus dem fernen Europa, hießen Engländer, Holländer, Franzosen etc., nannten daneben sich alle Christen, und als man sie wankelmütigen wollte, erzwangen sie die Zulassung mit Kanonen. Wo nun an konnte man die „fremden Teufel“ nicht mehr los werden. Eine Meeressperre nach der andern mußte ihnen geöffnet werden, durch die sie Waren holen und Waren anbieten konnten. Und mit der Zeit schloß sich ein psychologisch Unabwendbares an: Die chinesische Jugend, dem Reuen leicht erfindlich, fing an, reiselustig zu werden. Manche und immer wieder manche führten mit den flotten Dampfern der Fremden

Wann es in diesen doch vorhanden waren, sondern man klarte sich auf über die gegenseitigen materiellen und gesellschaftlichen Verhältnisse, ohne jedoch einmal den Ton höflicher und lebenswirdiger Wanderei anzunehmen.

Weber Frau Zurlinden noch Leclere wußte, ob Marie den Zweck und die Absicht dieser beiden Besuche ahnte oder ob sie wirklich glaubte, daß sie nur eine freundschaftliche Einladung der jeweiligen Mutter empfing. Sie dachte an den Tod der Frau Leclere, erkrankte sich selbst, ob die Sterbende noch sehr bald leben müßte und gerade, es ist wenigstens dies ein Blick zu nennen, daß die Kranke mit allem Maße umgeben und gepflegt werden können, was ihr Leben erfordert habe. Man kam auch auf jene Fahrt über den Genfersee zu sprechen und Marie sagte wiederum sehr freundlich, es sei schon gemein und sie sei jetzt noch dankbar für diese Fahrt.

Die Mutter füllte eine kleine Tasse, ob sie mit Marie über Leclere sprechen sollte. Es kamen in dieser Zeit zwei Briefe von Karl, die im Datum zwar anderthalb Monate auseinander lagen, aber nun infolge irgendeiner Verhinderung sich miteinander eintrafen. Marie öffnete sie im Gegenwart der Mutter und reichte sie ihr, nachdem sie selber die Seiten ruhig und aufmerksam überlesen hatte. Er betete darin von den fremdartigen und grandiosen Verhältnissen, von seiner Arbeit und wie er hoffe, in einigen Jahren selber ein Importeur und Exporteur zu werden.

Die Mutter nahm ihre Arbeit, an der sie vorher genötigt hatte, wieder auf. Sie schien nachzudenken und sagte dann: „Einige Jahre! Das können vier, es können aber auch zehn, auch zwanzig sein.“

Mit 30% Rabatt liquidieren wir

einen grossen Teil unseres Lagers

Herren-, Damen- u. Kinderkleiderstoffe

Lieferung direkt an Private. Für Wiederverkäufer Extra-Rabatt.
Annahme von Schafwolle und Wollschafen. Muster zu Diensten.

8351

Tuchfabrik J. Reinhard & Cie., Wangen a. Aare.

Kammgarn-Nouveautés
für feine Herren-Anzüge liefert
direkt an Private
zu nur Fr. 20.60 per Meter
Tuchfabrik Wangen a. Aare
Muster zu Diensten

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel
Toggenburg
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April
und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer.
Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinder-
heim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden
Alters auf. Prospekt u. nähere Auskunft durch die
Leiterin 1100 Helene Kopp.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 SchülerInnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Ecole d'Etudes sociales pour Femmes, Genève
Subventionnée par la Confédération 1116
Préparation aux carrières d'activités sociales.
Semestre d'hiver du 21 octobre 1924 au 21 mars 1925.
"Foyer" pour les étudiantes de l'école et des
élèves menagères. — Programme: 60 cent. — Ren-
seignements par le Secrétariat, Rue Cas. Bonnet 6.

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und
Restaurant
beim Bahnhof
Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungszimmer.
Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.
Weymatt Alkoholfreies Restaurant
Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck
Gemeinnütziger Frauenverein
der Stadt Luzern.
1139

Die Frau
u. Dr. med. Gern. Baul mit 65 Abbildungen müssen
Frauen u. ernachf. Lächer sein. Mit tiefem Sinn. Schrift
behandelt hier ein erf. Arzt die wichtigsten Fragen
des Frauenlebens. — Das Studium dieses feine empfin-
denes Werkes ist gleichzeitig ein literarischer Genuss
Preis 5 Fr. Berl. portofrei bei Einzel- u. auf Bestel-
lungskonto VIII 10236 Str.-Almfeld, Rütshofstr. 1100

Die Mode-Stoffe zum Herbst
*
Verlangen Sie
orientierungshalber
unsere reiche und sehr
preiswerte, sortierte
Touvané-Kollektion
Sendung franko!
Gamper & C. Aarau
Stoffe und Confections

Sebe Mutter
der das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, läßt
sich beraten von Dr. med. H. Fiedler in feinem Werk
„Das Kind und seine Pflege“
Preis 3 Fr. Berl. portofrei bei Einzel- u. auf Bestel-
lungskonto VIII 10236 Str.-Almfeld, Rütshofstr. 1100

Praktische Haushaltungs- und Handels-Schule 1210
„LA SEMEUSE“
Lausanne. Gründl. praktische Aus-
bildung in allen Haushaltungs-
Handels-Fächern, Sprachen, Musik,
Handarbeiten, Nähtunden, verschie-
dene Stickerien, Metallplastik und
Lederarbeit, Malen. Gesunde und schöne Lage des
Hauses. Prospekt u. Refer. zur Verfügung durch die
Besitzerin. Telefon 45.67.

Jahrbuch der Schweizerfrauen.
Der Unterzeichnete bestellt hiermit Exemplar..... des
Jahrbuches der Schweizerfrauen
zum Vorzugspreis von Fr. 5.— per Exemplar
Unterschrift, Name und Vorname:
Genauere Adresse:
(Bitte, deutlich schreiben!)

Bestellungen zum Vorzugspreis müssen vor dem 1. Oktober der Redaktion zugef. werden. Nach diesem
Datum und im Buchhandel kostet das Exemplar Fr. 6.—.
Der Versand geschieht gegen Nachnahme, wenn der Betrag nicht zugleich mit der Bestellung auf Postch.
V 1767 Basel einbezahlt worden ist.
Dieser Bestellzettel ist auszuscheiden und an Fräulein Gerhart, Kleinweg 55, Basel, einzuliefern.

SCHUH ERZEUGT HOCHGLANZ
RAS
ERHÄLT DAS LEDER
CREME

Gelb
Müh und halbe Plage
nur noch der Wäschelege
wenn:
**WOLBURGER
WEIßSEIFE**
verwendet wird.
handlich, bequem, garantiert
ohne Nachteil für Gewebe, Farbe
ökonomisch
SEIFENFABRIK - LENZBURG - A. G. -
Überall erhältlich!

Fragen Sie Ihren Arzt, ob er ein besseres,
sparsameres, idealeres Kraftnahrungsmittel kennt, als,
Pestalozzi-Mehl
Es ist kein gewöhnliches Kindermehl, sondern ein
angenehmes, leicht verdauliches Frühstück, welches
Erwachsenen, sowie Kindern Kraft und Gesundheit
gibt. Eine Dose genügt für 15 Tage. Überall er-
hältlich zu Fr. 2.80.

Holländische Blumenzwiebeln
Unser ausführlicher, reich illustrierter Herbst-Katalog
ist erschienen und senden wir Ihnen denselben auf
Verlangen sofort kostenlos zu
JOHN M. LOMMERSE, East-End-Nursery
Hillegom (Holland). 1242

Lausanne Les Marcottes, Montfroid. Mme. De-
lafontaine, dipl. Lehrerin, bist 51. Mäd-
chen angenehmes Familienleben bei guter Verpflegung. Franz,
Engl., Musik, Prakt. u. künstl. Handarbeiten. Prosp. u. Ref. 1233

Institut J.-J. ROUSSEAU Ouvert aux personnes des deux sexes
de 18 ans au moins qui se destinent aux
carrières éducatives. — Psychol. de l'enfant. — Pédagogie. — Stage à
la maison des pères. — Enl. anomalies. — Protection de l'enfance.
Orientation professionnelle. Sem. d'hiver: 15 oct.-22 mars. Sem.
d'été: 10 avril-15 juillet. Fr. progr. s'adr. A. rue Ch. Bonnet, Genève.

Privat-Kochschule Widmer
Wiltkonerstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 29.02

Privat-Kochschule in Bern
Telephon Volkwerk 12.33
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.
Dauer 5 Wochen. Prospekt und Referenzen
durch die Leitung **Hel. W. Zimmermann**. 1136

Evangel. Töchterinstitut Horgen.
Koch- und Haushaltungsschule
Anfang 1. November und 1. Mai.
Prospekte versenden: **Barbar. Baumann, Horgen** und
H. Saeberlin, Vorsteherin. 1221

Interne Frauenschule
Klosters
Behördlich anerkannt Behördlich anerkannt
m. Kindergärtnerinnen-Seminar
Semesterbeginn: 20. September 1244

Malaga 1207
Direkter Import seit 30
Jahren. Laut amtlicher An-
zeige erst und feine Qualität.
Eleganter als Probe 5 Liter à
Fr. 2.50 franko per Post.
In 30 Jahren von 18. 32. 64
Litern zc. bedeutend billiger.
Eine Frau kam und sagte:
„So, jetzt ist es mir wieder
wohl von Eurem Malaga.“
Telegraf mit Garantie:
Ch. Cuy, in Eugenberg bei
Hünenberg (St. Gallen).

Der qualitativ hoch-
feine Parma-Toma-
tenextrakt
Ercole
der Società Parni-
gianna del Prodotto
Allimentari in Parme
ist in der Schweiz
seit 20 Jahren ein-
geführt u. wird nur
durch die Exportge-
sellschaft „Secoop“
in Parma exportiert.
Erhältlich in Schiffsel-
dosen. 8774
Feinstes Aroma!
Im Verbrauch aus-
sowas ökonomisch.
Bezugsqual. Nach-
wels d. die General-
vertretung
F. Hurlmann & Co.
Zürich-Wollishofen
Warnung vor Nach-
ahmungen!

Backwunder
das sohte
**Bismarck-
Backpulver**
Vorzug als
**Sparsame
Hausfrauen**
kaufen
la. weisse Kernselle 72%
10 Stück 3.00 3.50 4.00 4.50
20 „ 6.00 6.20 6.80
30 „ 10.20 11.40 12.60
50 „ 23.— 26.— 29.—
100 „ 46.— 53.— 63.—
franko gegen Nachnahme von
Bella-Vorsand Langenthal N. 3
Auf Wunsch ein Gratisstück
zur Probe.

Reinwand
Seib- u. Röhrenschürzen
Spannbügel
**Züchtigen und Gezeigten
Handarbeitenstoffe**
bunte Bauelemente zc.
begleichen Vertreterhaft durch
S. Frey, Schleitheim

St. Jakobs-Balsam
v. Apotheker C. Traumann, Basel
Preis Fr. 1.75
Haumittel R. Lange
von unbertroffener Heil-
wirkung für alle wunden-
Stellen, Krampfen, off.
Beine, Haemorrhoiden,
Hautleiden, Flechten,
Brand-Schäden, Wolf,
Frostbeulen u. Insekten-
stiche. In allen Apotheken.
Generaldapot.
St. Jakobs-Apothek, Basel 1

ER SPARNIS
in 5-cken und Schaben
bringt Ihnen „Hygro“,
das endlich gelundene,
absolut unschädliche
Fatschwel-
mittel. Verreibt nicht,
verfärbt nicht.
Alleindepot
Rigi-Apothek Luzern 4
Preis Fr. 3.— per Flasche

**„Switri“
Batterien**
das Beste
für Ihre Taschenlampe.
Verlangen Sie immer
die Marke SWITRI!
Switri A.-G. Zürich

Malaga 1207
Direkter Import seit 30
Jahren. Laut amtlicher An-
zeige erst und feine Qualität.
Eleganter als Probe 5 Liter à
Fr. 2.50 franko per Post.
In 30 Jahren von 18. 32. 64
Litern zc. bedeutend billiger.
Eine Frau kam und sagte:
„So, jetzt ist es mir wieder
wohl von Eurem Malaga.“
Telegraf mit Garantie:
Ch. Cuy, in Eugenberg bei
Hünenberg (St. Gallen).

Kochkurse 4- u. 6-wöch.
können, jeber,
begonnen werden. Wohl-
erleumung der feinen und gut-
bürger. Küche, feine aller
Eiße-Speisen u. Backwerke.
Man verlange den Prospekt.
**Pension Saeberlin, Horgen,
Hünenberg, Hünenberg.**

Sie sollen
sich nicht auf Kosten Ihres Gesundes
bei den Launen der Schamode
Winterverwerfen, sondern
**Primoschaue
tragen**
Die Form ist natürlich
und kleidet gut.
Verlangen Sie Prosp.
und Nachweis der Ver-
kaufsstellen durch
Prothos, Biel 23.

Sträuli's Ideal-Seife
je nach Zweck
Würfel oder Doppelstück

Haushaltungsschule St. Gallen
Gegründet vom Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein.
Beginn des Winterkurses: 3. Nov. Dauer 6 Monate.
Kursgeb Fr. 400.—
Gründlicher Unterricht in allen hauswirtschaftlichen Fächern.
Anmeldungen bis 1. Oktober erbeten. Für Prospekte
und nähere Auskunft wende man sich an die **Vorsteherin**,
Sternackerstraße 7. 1246

Privat-Kochschule Heiden
gegründet 1890
Beginn neuer Kurse für feine und gute Bürger-
liche 15. September und 1. Oktober. Prospekt
und Referenzen durch die langjährige Leiterin
Frau H. Koch-Weiß. 1230

Prächtiges, lippiges Haar
durch **BIRKENBLUT**
Es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere
tausend lobenswerte Anerkennungen u. Nachbe-
stellungen. Gr. Fl. Fr. 3.75. Birkenbl.-Shamp.
pon, d. Beste, 30 Cts. Birkenbl.-Crème gr. trock. Haare Fr. 3.—
u. s. p. Dose. Feine Arnika-Toilettenseife Fr. 1.20. Erhaltl. in
vielen Apotheken, Drogerien und Colportage, oder durch
Rippenkutterzentrale am St. Gotthard, Faido.

Stickereien
Letzte Neuheiten. Billigste Preise. Direkter Versand an
Private. Verlangen Sie sofort die Mustersendung. Ver-
sendhaus W. Handschin, Bern, Mültenstr. 45. 1236

Vorhänge
Vorhangstoffe Tischwäsche
Tischdecken Damenwäsche
feinste Bettwäsche
OTTO HORBER & Co.
Vorhang-Fabrikation, Poststr. 18, 1. St., St. Gallen
Mustersendungen auf Verlangen. 1204

Alkoholfreie Naturgetränke
Bier, Wein, Most, Himbeer-Jitonen-Saft und
Grape, Früchten-Aroma-Gewürz für Heißgetränke
(Kaffee, Orge, Glüh-Wein). Beliebte kombiniert
in 24 1/2 Flaschen erhältlich. 1229

Schweizer Getränke N.O. Männdori
Alkoholfreies
Erholungsheim im Lütisbach
Oberägeri (Zug)
Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 9.— an.
Nähere Auskunft durch: Schwester
Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

**Interlaken Alkoholfreies
Hotel Blau Kreuz**
Unterseen 2 Min. von Hauptbahnhof
Freundl. Zimmer. Pensionspreis von Fr. 7.— an.
Butterküche Eigene Patisserie. 1182
Höfl. empfiehlt sich Frau Küper.

Kauf Schweizer-Fabrikat
Stella
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-
Katalog Nr. 181
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern